

„82-jähriger Vellmarer kämpft gegen Vorwurf des Gehackt-Diebstahls“

Edeka Möller in Vellmar erhebt gegen einen 82-jährigen Diebstahlsvorwurf und verlangt 200 Euro Strafe für angeblichen Warenverlust.

Ein Vorfall im Edeka-Markt Möller in Vellmar (Kreis Kassel) hat kürzlich für Aufregung und Diskussionen gesorgt. Der Fall betrifft einen 82-jährigen Mann, dem vorgeworfen wird, ein Stück Gehacktes im Wert von nur 2,61 Euro gestohlen zu haben. Diese Situation wirft grundlegende Fragen hinsichtlich der Handhabung von Diebstahlvorfällen in Einzelhandelsgeschäften auf.

Die Situation aus der Sicht des Seniors

Der ältere Herr gibt an, beim Einkaufen am Wochenende an der Frischfleischtheke Gehacktes erhalten zu haben. Kurz darauf habe er realisiert, dass er die Ware aufgrund der warmen Temperaturen und eines halbstündigen Heimwegs, in dem das Fleisch verderben könnte, nicht mehr benötigt. Daher legte er das Fleisch einfach in ein Regal und bezahlte nur die bereits ausgewählten grundlegenden Einkäufe. „Ich weiß, dass das ein Fehler war“, gesteht der 82-Jährige ein.

Die Reaktion des Edeka-Marktes

Wenige Tage später, als er wieder zum Einkaufen in den Edeka-Markt zurückkehrte, konfrontierte ihn die Chefin des Geschäfts mit dem Vorwurf des Diebstahls. Trotz seiner Erklärung, dass er das Gehackte nicht mehr besitzen wollte und daher es

weggelegt hatte, wurde die Polizei gerufen. „Ich wurde von der Polizei aus dem Laden geführt“, erinnert sich der Senior an die peinliche Situation. Von Sven Möller, dem Marktinhaber, wurde eine Bearbeitungsgebühr von 200 Euro gefordert, die der Senior jedoch als unangemessen empfand.

Die rechtlichen Konsequenzen

Von der Staatsanwaltschaft wurde der Fall schnell eingestellt, was als Zeichen für die Einmaligkeit des Vorfalls gewertet wurde. Der 82-jährige zahlte daraufhin 52,61 Euro, den Preis des Gehackten, plus eine freiwillige Entschädigung von 50 Euro. „Ich wollte zeigen, dass ich die Situation ernst nehme“, erklärt er. Der Vorfall spiegelt jedoch das Dilemma wider, mit dem viele Einzelhändler heute konfrontiert sind, wenn es um Diebstahl geht.

Die Unternehmenspolitik in anderen Märkten

Ogleich Edeka Möller rigide gegen Diebstahl vorgeht, zeigt sich, dass andere Supermärkte eine weniger strenge Gangart wählen. Marika Hofmann, die mehrere Edeka-Märkte in der Umgebung betreibt, erklärt: „Diebstahl ist Diebstahl, aber wir verlangen nur 100 Euro Fangprämie.“ Ähnliches gilt für den Neukauf-Markt sowie den Rewe-Markt in der Region. Diese Praxis wirft die Fragen auf, wie viel der Einzelhandel bereit ist zu riskieren, um winzige Diebstähle zu belangen, während sie in anderen Fällen kaum Strafen verhängen.

Schlussfolgerung: Ein Aufruf zur Mäßigung?

Der Vorfall im Edeka Möller zeigt, wie wichtig es ist, beim Umgang mit Diebstahlvorwürfen Empathie und Mäßigung walten zu lassen. Sven Möller gibt an, dass er jeder Straftat nachgeht, um den Verlust seiner Waren zu minimieren, doch wo zieht man die Grenze? Es bleibt abzuwarten, wie das Vellmarer Schiedsamt

über diesen Fall entscheiden wird. Die Reaktionen aus der Community zeigen jedoch, dass nicht nur das rechtliche, sondern auch das menschliche Element in solchen Situationen eine bedeutende Rolle spielt.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de